

Das Grabtuch von Turin

Brandkatastrophen

1532 in Chambéry: durch Mehrfach-faltung in Silbergefäß symmetrische Brandflecken (teils geflickt) und eben-solche Löschwasserflecken. Kopie Dürers noch vor dem Brand!

1997 Brand in Turin; Mario Trematore zertrümmert das Panzerglas und rettet das Tuch.

Textilbefunde

Leinwand 4,36x1,10m; Leinen aus Flachs mit geringen Spuren von Baumwolle (*Gossypium herbaceum* - seit 700vC im Mittleren Orient be-kannt) in Körperbindung 3:1. Bild fahl, strohgelb; nur auf der Faser-oberfläche! Im syrischen Raum zur Römerzeit solche Tücher bekannt; sehr teuer. Auf Fasern keine Spur von Kapillarität oder Farbpigmenten fest-stellbar. Aber Blut; Prof. Bollone weist Blutgruppe AB nach.

Dornen“haube“

Blutspuren an Stirn, Hinterkopf und Scheitel weisen auf eine Dornen-haube hin. Wundab-stände lassen sich mit Dornenart vergleichen, die heute noch an der Altstadtmauer Jerusa-lems zu finden ist.



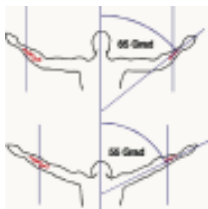
Geißelspuren



Anscheinend systema-tische Geißelung (eige-ne Strafart!) von zwei Seiten ausgeführt. Etwa 120 Geißelspuren à 4 cm Länge. Delin-quent muß 1/2 m hoch-gehängt gewesen sein. Serumhöfe, blutige

Quetschungen vom Rücken bis zu den Unterschenkeln (UV-Licht); hantel-förmige Wunden - wie römische Geißel mit Blei-Doppelkugeln.

Handwunde



Nagel wurde durch Handwur-zelknochen ge-schlagen (durch Handfläche: wäre gerissen), dabei Nervus media-nus verletzt: Dau-men ziehen sich nach innen - auf dem Tuch unsichtbar! Blutspuren am Unterarm weisen auf zwei Arten des Hängens hin: Hochziehen (wegen Luftmangels) und In-den-Nägeln-Hängen (bei Ohnmacht oder Kraftflo-sigkeit) -> Kreuzigung!



Fußwunde

Nagelwunde der rechten Fußsohle deutlich; Abdruck des linken Fuß-rückens entspricht ihr - also überein-anderengenagelt! Rechte Ferse aufge-schürft: Sich-Hochziehen!

Seitenwunde

Zwischen 5. und 6. Rippe, mit Blut und Serumaustritt (setzt sich auf Rücken fort) - durch Geißelhiebe Ergüsse!

Rechte Seite: wegen Kampftechnik der Römer (Stich von links nach rechts). Postmortales Blut - offener Wundkanal.

Aussehen des Toten

Körpergröße 176-178 cm, ca. 30-35 Jahre. Gensegmente von X- und Y-Chromosomen auf Tuch, Blutgr. AB.

Vollbart, schulterlanges Haar, am Rücken spitz zulaufend. Wie Bilder jüdischer Kriegsgefangener (um 50 nC) - sonst im hellenistischen Osten Bartlosigkeit und kurzes Haar Mode.

Pollenanalyse

Dr. Max Frei (Kriminologe): 58 Pollen auf dem Tuch identifiziert, darunter solche, die nur in der Gegend von Jeru-salem, andere, die nur in der Ge-gend von Edessa (Urfa) und Konstan-tinopel vorkommen (siehe rekonstrui-erte Geschichte des Tuches). Tuch muß also in Palästina, Syrien, Kon-stantinopel gewesen sein - übrige Pollenfundstellen Frankreich und Oberitalien (wo das Tuch lückenlos nachweisbar war).

Radiokarbon-Datierung

1988 Proben vom (verunreinigten) Rand des Tuches in Oxford, Zürich und Tucson datiert: „Stammt aus dem 14. Jahrhundert!“. Inzwischen durch Beispiele für Fehldatierungen durch organische Faser-Umlagerungen sehr fragwürdig. Außerdem: Tuchbild ist anatomisch genaues Fotonegativ mit Einzelheiten, die im 14. Jh. unbe-kannt waren. Konnte kein Künstler damals herstellen (heute auch noch nicht).

Münze auf Augen

Auf rechtem Auge (später auch auf linkem) Münze identifiziert, die genau aus der Zeit des Pilatus stammt (29 - 31nC geprägt).

Stirnband

Viereck, darunter Dreieck in Mitte über Augenbrauen: als jüdisches Stirnband (Tefillah) identifiziert - aufgeschnitten, um heiligen Text zu entfernen. Gekreuzigter war ja nach Dtn 6 von Gott verflucht!

Inschrift

Durch Mikrodensimeter griechisch-lateinische Schriftzeiche in Spiegel-schrift HSOY und NAZAPENNOY (Jesou Nazarenou) in Gesichtsbereich festgestellt. Vermutlich Tuch von rö-mischer Behörde versiegelt und nach Auftrag einer Grundierungsschicht beschriftet.

Rekonstruierte Geschichte des Grabtuchs



Das Tuch in Edessa

30 nC Kreuzestod Jesu; am "3. Tag" finden Petrus und ein anderer Jünger die Tücher im leeren Grab). LEGENDE: Jünger Addai (einer der "70") geht nach Edessa mit dem "Porträt"; König Abgar V. (Ukkama, der Schwarze) wird geheilt, bekehrt sich zu Christus.

"Porträt": unreines Grabtuch, daher zur „Tarnung“ wie Porträt gefaltet!

57 nC Sohn Abgars, Man'u VI.: verfolgt Christen. Das Tuch wird in einer Nische über dem Westtor versteckt

525 nC Wieder einmal schwere Überschwemmung (30 000 Menschen getötet, alle Gebäude zerstört). Renovierung der Mauern - Tuch entdeckt.



Kaiser Justinian baut Kathedrale für das Tuch. Seitdem ist ein neues Bildnis Christi in der Kunst üblich!

544 nC "Mandyllion" habe die Stadt vor den Persern bewahrt

639 nC Muslime: Herrschaft, aber Duldung der Christen

943 nC Byzantinische kaiserliche Armee belagert Edessa. Bedingung: Mandyllion muß übergeben werden, dann Freiheit für 200 Gefangene, Immunität und 12 000 Silberkronen an den Emir!

944 nC Das Tuch verläßt Edessa, kommt nach Konstantinopel

Pollen auf dem GT



Bassia muricata, Halbwüsten bes. um Jerusalem

Hyoscyamus aureus, häufig in Altjerusalem

Suaeda aegyptiaca, Jerusalem



Juniperus oxycedrus, zwischen Jerusalem u. Konstantinopel

Epimedium pubigerum, Konstantinopel

Oryza sativa, Po-Ebene (Turin)

Das Tuch in Konstantinopel

945 nC Nach einer Prozession wird das Tuch in der Pharoskapelle niedergelegt.



Es wird gefaltet in einem Rahmen festgenagelt.

Goldmünze geprägt mit Vorderansicht. 11./12. Jh. Die Pharoskapelle wird hohen westlichen Besuchern gezeigt; dabei auch das goldene Behältnis des Tuches gezeigt

1011 nC Eine Kopie wird dem Papst in Rom geschenkt - Entstehung der Veronikalegende (vera ikon = wirkliches Abbild)!

(1146 nC Türkische Muslime erobern Edessa; alle Kirchen werden zerstört)

1201 nC Bericht des Wächters der Pharoskapelle: "Sindon" und "Begräbnislinnen"

1203 nC Robert von Clari (Kreuzfahrer) berichtet, er habe das Tuch ausgestellt gesehen; er spricht von einer figure auf einer syndoine.

1204 nC Kreuzfahrer plündern Konstantinopel; das Mandyllion verschwindet. Vermutlich: Templerorden!

Bekannte Geschichte

1357 nC Erste bekannte Ausstellung des Grabtuchs unter Gottfried II. von Charny

1389 nC Peter von Areis, Bischof von Troyes, behauptet in einem Brief an den Gegenpapst Clemens VII., das Tuch sei ein Betrug; es sei kunstvoll bemalt - er kenne sogar den Künstler.

1443 nC Margarete, die letzte Charny, verteidigt ihr Eigentumsrecht am Tuch gegen die Kanoniker von Lirey mit dem Argument, ihr Großvater habe es als Lehnsgabe erhalten (= vom König persönlich anvertraut)

1452 nC Margarete übergibt nach langem Rechtsstreit gegen die Kanoniker von Lirey das Tuch an Herzog Ludwig von Savoyen (für Schloß Varambon und weitere Einkünfte). Bau einer Kapelle in Chambery.

1516 nC Dürer kopiert das Tuch
1532 nC Brand der Kapelle: das Tuch wird beschädigt

1578 nC Der heilige Kardinal Karl Borromäus macht von Mailand aus eine Wallfahrt zum Tuch; es wird ihm bis Turin entgegengebracht.

1694 nC Das Tuch wird in der "Königlichen Kapelle" in Turin aufbewahrt.

1898 nC 50-Jahrfeier Königreich Italien: Secondo Pia: Fotografie!

1931 nC Berufsfotograf Giuseppe Enrie fotografiert TG professionell

1983 nC Ex-König Umberto II. von Italien vermacht das GT dem Papst testamentarisch



Negativbild des Antlitzes